Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Brend'amour, Simhart & Co.

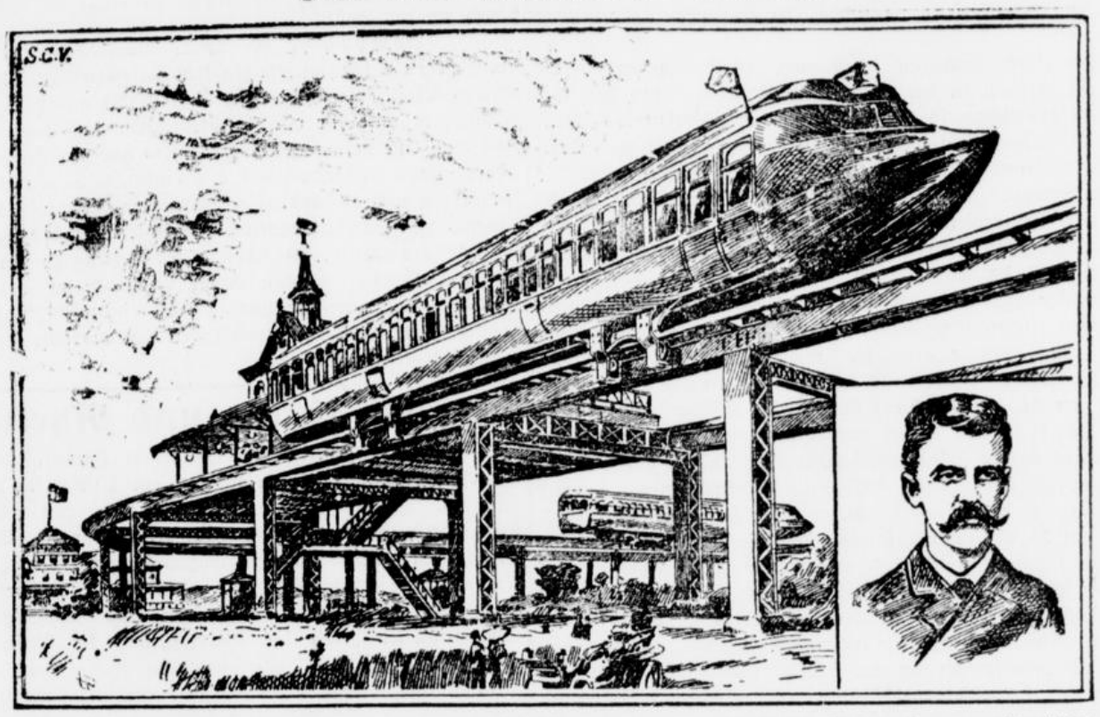
Insertionsgebühr für lokale Anzeigen die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum 10 ₰, außerhalb 15, Reklame-Zeile 40 ₰. Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Fernsprech-Anschluß Nr. 85, Amt Hörde. Telegr.-Adr. Braus, Schwerte-Ruhr.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen etc. für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., excl. 42 Pfg. Bestellgeld wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentag. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

No. 100. **Schwerte**, Dienstag, 30. April 1901. **34. Jahrgang.**

Eine neue amerikanische Blitzbahn.



Wir leben im Zeitalter des Verkehrs, und auf allen Gebieten macht sich das Bestreben bemerkbar, durch erhöhte Leistungen größere Erfolge zu erzielen. So ist erst kürzlich der Plan aufgetaucht, eine elektrische Schnellverbindung zwischen Berlin und Hamburg herzustellen, durch die die Fahrzeit auf 1¼ Stunden für 290 Kilometer abgekürzt werden soll. In Sachsen hat man mit einer neuen Lokomotive eine Geschwindigkeit von 16 deutschen Meilen, (120 Kilometer) in der Stunde erreicht. Aber alles übertrifft die — vorerst im Gehirn eines amerikanischen Ingenieurs — fertige Blitzbahn zwischen Newyork und Chikago, die mit einer Geschwindigkeit von 375 Kilometer, d. h. 50 deutsche Meilen in der Stunde dahinsausen soll. Hoch über den Köpfen der staunenden Passanten werden die Geleise angelegt, ein husch, und der aus einem einzigen, sonderbar konstruierten Wagen bestehende Zug ist vorbeigerast. Im obigen Bilde führen wir dem Leser die „Blitzbahn der Zukunft" vor Augen.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

— Unser Kaiser gedenkt heute, Dienstag, die Wartburg zu verlassen und nach Berlin zurückzukehren. Am 3. Mai will er zur Jagd nach Schlitz in Oberhessen reisen, sodann das badische Großherzogpaar in Karlsruhe besuchen und von da zur Auerhahnjagd beim Fürsten zu Fürstenberg nach Donaueschingen sich begeben. Am 12. Mai dürfte das Kaiserpaar in Urville bei Metz eintreffen. Vorher wird die Kaiserin mit ihren Kindern in der Krupp'schen Villa zu Baden-Baden achttägigen Aufenthalt nehmen. Am Sonntag empfing dei Kaiserin die in Potsdam auf Besuch weilende Königin-Mutter der Niederlande. — Das Befinden der Kaiserin Friedrich wird von dem Berliner Professor Renvers, der neuerdings in Kronberg geweilt hat, als sehr zufriedenstellend bezeichnet.

— (Reichstag). Montagssitzung. Die Beratung des Privatversicherungsgesetzes wurde fortgesetzt. Das Haus war wiederum beschlußunfähig, so daß zunächst die Abstimmung über den Antrag Richter (fr. Vp.) zu § 81, der von der Kostendeckung des Aufsichtsamtes handelt, ausgesetzt werden mußte. Eine große Zahl von Paragraphen wurde debattelos erledigt. Zu § 115 beantragte das Zentrum, die von der Kommission gestrichene Bestimmung wiederherzustellen, wonach in jedem Bundesstaat ein Hauptbevollmächtigter zu bestellen ist. Dieser Antrag gelangte zur Annahme, worauf zum § 81 zurückgegriffen und der Antrag Richter abgelehnt wurde. Eine längere Erörterung entstand bei § 119, der auch die öffentliche Versicherungsgesellschaft nach dem Kommissionsbeschluß in gewisser Beziehung dem Gesetz unterstellen wollte. Da Staatssekretär Graf Posadowsky mit dem Scheitern des ganzen Gesetzes drohte, wurde § 119 in der Fassung der Regierungsvorlage angenommen. Um 7 vertagte das Haus die zweite Beratung auf Dienstag.

— (Abgeordnetenhaus). Montagssitzung. Nach Erledigung kleinerer Vorlagen beriet das Haus den Antrag der Landtagswahlkreise, den Abg. Dr. Barth (frs. Verg.) begründete. Entsprechend der Bevölkerungszunahme müßte eine Vernehmung der Wahlkreise eintreten. Das Abgeordnetenhaus, wie es jetzt sei, sei nicht der Ausdruck der Volksmeinung, sondern nur ein Zerrbild derselben. Die Abgg. Heydebrand (kons.) und Graf Bernstorff (frkons.) sprachen gegen den Antrag, der mit der Verfassung nicht vereinbar sei. Abg. Nölle (ntl..) stand dem Antrag sympathisch gegenüber. Die Mißverhältnisse seien in den letzten Jahren schreiende geworden. Abg. Schmitz (Zentr.) begründete die ablehnende Haltung des Zentrums damit, daß seine Partei die Beunruhigung zu vermeiden wünscht, die mit solchem Gesetz verbunden sein würde. Bei der Abstimmung wurde der Antrag verworfen. Nächste Sitzung: Donnerstag. (Anfragen aus dem Hause).

— Obwohl sich die Thätigkeit der Schiffe unseres ostasiatischen Kreuzergeschwaders gegenwärtig nur auf die Gebiete des Golfs von Petschili und des Yangtsethales beschränkt, so ist sie doch eine so vielseitige, daß Viceadmiral v. Bendemann vorläufig nicht an die Heimsendung der Linienschiffe oder die Entsendung der kleinen Kreuzer an ihrem Bestimmungsorte denken kann.

— Die Militärbehörde betreibt die Verfolgung der Verbreiter der sog. Hunnenbriefe jetzt mit anerkennenswertem Eifer, der beweist, daß ihr von dem ostasiatischen Kommando Berichte zugegangen sind, die alle die schändlichen Verleumdungen, welche in den sozialdemokratischen Blättern über die Thaten unserer ostasiatischen Truppen ausgespritzt worden sind, Lügen strafen. Sehr zerknirscht teilt nämlich der „Vorwärts" mit, daß gegen seinen Redakteur Schmidt ein beschleunigtes Verfahren beliebt worden sei. Als Schmidt die Anklage erhielt, war ihm zur Gegenäußerung eine Frist von 5 Tagen gestellt. Aber schon einen Tag vor Ablauf dieser Frist wurde von der Strafkammer die Erhebung der Anklage beschlossen. Erst traten die sozialdemokratischen Abgeordneten im Reichstage so trotzig gegen den Kriegsminister auf und forderten ihn höhnisch zur Anstrengung von Klagen auf. Nun, da die Anklage da ist, möchten sich die Genossen an den Strohhalm eines Formfehlers klammern.

— Die Sanierung (Herstellung gesunder Verhältnisse) der Deutschen Grundschuldbank ist in der am Montag in Berlin abgehaltenen Versammlung der Realobligationäre beschlossen worden. Durch Vermittelung der Darmstädter Bank, die zusammengeht mit der gesamten Berliner hohen Finanz, wird die neue Berliner Baugesellschaft der Grundschuldbank ein Angebot machen, wonach sie die gesamte Konkursmasse der letzteren erwirbt. Den Realobligationären der Grundschuldbank wird anheimgestellt: entweder von den neu auszugebenden Werten der umzubildenden Neuen Berliner Baugesellschaft 25 Proz. Aktien und 25 Proz. Obligationen und außerdem 1½ Proz. in bar anzunehmen oder aber anstatt dieser Werte und der in ihnen liegenden Aussichten sich mit einer Barabfindung von 40 Proz. zufrieden zu geben.

— Ueber die Spionage-Affaire schreibt ein Pariser Journal: Der verhaftete Spion, ein Oesterreicher namens Johannowitz, sei nach Commentry gekommen und habe sich in der Nähe der Fabrik eingemietet und bei einem ehemaligen Zeichner der

Sinnsprüche, Denksprüche, Sprichwörter 2c

Gieb mir nur eins! ach, mehr begehr' ich nicht,
Die Macht, die heut wie gestern herrscht auf Erden,
Den einz'gen Ruhm vor Gottes Angesicht, —
Die Mie Macht zu lieben und geliebt zu werden.
Stuart Sterne.

*

Ein jeder Mensch kann irren; im Irrtum verharren kann nur der Thor.
Ciecero.

Das Wrack des Grosvenor.

Von Clark Russell.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Ich eilte nun wieder zu meinen Gefährten, die ich in voller Arbeit am Außen-Klüver fand. Da sie diesen allein bewältigen konnten, rief ich mir den Steward und begann mit ihm einige von den unteren kleinen Stagsegeln niederzuholen.

Als diese verhältnismäßig leichte Arbeit beendet war, schlug ich vor, daß wir alle an das Vormarssegel gingen, um zu sehen, was wir mit diesem zu Wege brächten. Nach vieler Mühe gelang es uns, mit Hilfe eines Steert-Blockes, dasselbe im Verlauf von dreiviertel Stunden einzubinden.

Jetzt waren wir aber auch mit unsern Kräften gänzlich zu Ende, und Cornish war derart erschöpft, daß ich ihm beim Abstieg von der Raa behilflich sein mußte. Wir hatten in der That Wunder verrichtet, zwei große Segel gerefft und zehn kleine Segel beschlagen und das in völliger Dunkelheit. Daß wir nur fühlen und tasten konnten und einander kaum zu sehen vermochten, hatte die Arbeit unsäglich erschwert und unsere Kräfte über das Maß angestrengt.

„Ich muß jetzt eine Weile sitzen," keuchte Cornish matt.

„Das sollst Du auch, alter Bursche," sagte ich mitleidig. „Du hat mit Deinem kranken Arm fast Uebermenschliches geleistet." Dabei sah ich unwillkürlich noch einmal nach oben und äußerte, wie gequält von dem Gedanken, vorläufig keine Hand mehr rühren zu können: „Wenn wir uns blos noch dieses eine Bramsegel hätten wegschaffen können;" aber ein ganzes Regiment Bajonette hinter mir, hätten mich keinen Zoll hoch mehr die Wanten hinaufgetrieben.

Wir schleppten unsere müden Glieder nach hinten und warfen uns in der Nähe des Rades nieder.

Miß Robertson hatte gesehen, wie wir angewankt kamen; sie rief uns zu:

„Mein Gott, Sie sind ja alle zum umfallen, gönnen Sie sich doch ein wenig Schlaf, gehen Sie herunter und legen Sie sich hin, ich werde schon treulich Wache halten und verspreche Ihnen, Sie augenblicklich zu rufen, wenn ich es für nötig halte."

„Forward!" rief ich, „haben Sie das gehört? Wir sollen schlafen gehen, das Mädchen will für uns wachen!"

„Ja," antwortete er begeistert, „bei Gott, sie ist ein Wunder, ich hab das schon einmal gesagt und sage es wieder und wenn sie mich auch hört und vielleicht denkt, es fehlte mir an Lebensart, so schwöre ich doch: ich will jedem auf der Stelle das Genick brechen, der mir darin widerspricht, daß sie eins der besten, — Jim paß auf, — daß sie das allerbeste Mädchen ist, was Gott der Allmächtige je geschaffen hat, ein regelrechtes, richtiges, kleines Frauenzimmer für das Auge und das Herz eines Seemanns. Und beim lebendigen Moses, wenn Du mir ins Gesicht sagen kannst, daß Du dieses Mädchen in diesem Schiff hier mörderischer Weise hast ersäufen wollen, so will ich Dich packen, Du Lump und über Bord schleudern, wie eine tote Ratte. Nun sag's mal!"

„Hol mich der Teufel," murmelte Cornish gesenkten Kopfes, „wenn ich jemals an die Dame gedacht habe; — bitte, Sir, sprechen Sie nicht mehr von der Sache. Ich will alles thun, was ich vermag, Mr. Royle, um Sie vergessen zu lassen, was geschehen ist, und woran ich beteiligt war. — Jeden Augenblick würde ich mich jetzt für die Dame totschlagen lassen. — Sie nennen mich einen Lump, — gut —, das muß ich mir gefallen lassen, denn ich war einer und bin einer, aber ich denke, Sie sollen noch einmal anders über mich urteilen, Sie sollen noch einst vom „braven Jim" sprechen, denn das will ich jetzt werden."

„Hier hast Du meine Hand, Jim," sagte Forward bieder und treuherzig, „Du bist kein Lump," und auch ich reichte ihm die meine mit den Worten: „Ich traue Dir und will alles vergessen."

„Nun, wollen Sie mir nicht den Gefallen thun und zur Ruhe gehen?" tönte die liebliche Stimme vom Rade wieder zu uns herüber.

„Ach, wie gern thäten wir Ihnen jeden Gefallen, Miß," antwortete ich zurück, „aber den können wir Ihnen, vorläufig wenigstens, noch nicht thun; es liegt noch zu viel Arbeit vor uns. — Sie sehen ja, wir ruhen auch hier ganz gut. — — Steward!"

Der Kerl kam hinter der Kajüten-Bedachung zum Vorschein, dort hatte er sicherlich geschlafen.

„Geh und bringe uns schnell etwas zu trinken und zu essen," befahl ich ihm. „Daß Du aber nicht lange bleibst, wir haben keine Zeit."

Als er sich fort trollte, zog ich meinen Tabaksbeutel hervor, reichte ihn Forward und Cornish und sagte: „Stopft Euch eine Pfeife, Kinder, rauchen giebt die beste Ruhe."

„Das Blitzen nimmt sehr zu," bemerkte Forward, seine Pfeife herrichtend. (Forts. folgt).

Fabrik Unterricht genommen. Der Maire (Bürgermeister) fand sein Gebaren verdächtig, ließ ihn überwachen und erfuhr, daß er mit dem Werkmeister Givonnet und dem früheren Zollbeamten Marandon in Verbindung stand. Marandon begab sich nach Essen zu Krupp, von wo er an Givonnet folgendes Telegramm sandte: „Geschäft abgeschlossen, komme Essen." Givonnet reiste nach Essen und kehrte mit Maradon zurück. Beide hatten die Taschen voll Geld. Eines Tages waren Beide betrunken und zeigten Freunden Briefe Krupps, wonach sie Krupp das Fabrikationsgeheimnis des chromhaltigen Eisenblech verraten und dafür 190 000 Francs erhalten sollten. Die Kenntnis des Geheimnisses hätte für Krupp eine Ersparnis von mehreren Millionen bedeutet. Darauf wurden Givonnet und Marandon verhaftet. In ihren Wohnungen fand man mehr als dreihundert belastende Dokumente, darunter zahlreiche Visitenkarten deutscher Offiziere. — Eine Bestätigung dieser Mitteilungen bleibt abzuwarten.

— Ueber den Stand der Saaten im Deutschen Reiche Mitte April berichtet der Reichsanzeiger: Während der Winterweizen mit 3,6 (also fast gering) eine erheblich schlechtere Note aufweist, als im April der acht Vorjahre, werden die übrigen Fruchtarten sämtlich etwas günstiger, als im Vorjahr beurteilt. Bayern, Württemberg, Baden, Elsaß-Lothringen, Koburg-Gotha und Rudolstadt sind von der Auswinterung der Saaten überhaupt nur in geringem Umfange getroffen, in den übrigen Staaten ist der Schaden namentlich beim Winterweizen sehr erheblich. Die Bestellung der Felder für die Sommerfrüchte wurde durch die bis Mitte April herrschende nasse Witterung sehr verzögert, vielerorten ist noch fast nichts gesät.

England und Transvaal.

+ (Burenstempel.) Die in Varel erscheinende „Küstenzeitung" veröffentlicht folgenden Brief eines ostfriesischen Matrosen: „Wir haben schon wieder einen Engländer an Bord, welcher Soldat gewesen ist und von den Buren gefangen genommen wurde. Er hatte einen eingebrannten Stempel auf dem Arm als Ehrenzeichen den die Buren hineingestempelt haben. Dann haben sie ihn halb nackt ausgezogen und ihn unter der Bedingung gehe lassen, daß er nicht mehr gegen sie fechte. Falls er wieder gefangen genommen würde, würden sie ihn wie einen Hund niederschießen. Den Stempel (Stempelabdruck mit zwei Buchstaben) kann er natürlich nicht wieder aus dem Arm herausbekommen. Dieser Engländer erzählte, daß sie oft 20—30 lang Tage nichts zu essen bekommen hätten, als Büchsenfleisch mit einem trockenen Stückchen Brot." Die „Küstenzeitung" bemerkte hierzu: „Aus diesem Brief geht also hervor, daß die Buren ihre Gefangenen doch mit dem bekannten Zeichen stempeln. Darnach hat man auch keine Ursache, die Mitteilung anzuzweifeln, daß die gefangenen englischen Heerführer auf ihr Ehrenwort freigelassen werden, an den Kriege ferner nicht mehr teilzunehmen, und ebenfalls gestempelt werden (??).

+ Aus Pretoria wird vom 26. April gemeldet: Die Buren brachten gestern einen nach Süden gehenden Lazarettzug mit kranken Soldaten zum Entgleisen; einige der Kranken erlitten Verletzungen. Ein andere Zug mit Pferden wurde in der Nähe von Springfontein in die Luft gesprengt; eine Anzahl Pferde wurde dabei getötet.

+ Gouverneur Milner hat am 6. Februar einen Bericht an Chamberlain erstattet, in welchem es u. a. heißt: Ich habe mit der Uebersendung eines längeren Berichtes immer noch gezögert, weil ich hoffte, den Beginn einer neuen friedlichen Epoche zum Ausgangspunkt meiner Betrachtungen nehmen zu können. Diese Hoffnung erscheint aber wieder in die Ferne gerückt. Es wäre nutzlos, lergnen zu wollen, daß das letzte Halbjahr einen starken Rückschritt bedeutet. Vor sieben Monaten war die Kapkolonie und wenigstens der Süden des Oranje-Freistaates ruhig, und ein großer Teil der Buren aus Transvaals schien der Wiederherstellung von Friede und Ordnung unter britischer Herrschaft mit einem Gefühl der Freude entgegenzusehen. Heute ist die Scenerie aber von Grund aus verändert. Der Feind hat sich in zahreiche kleine Haufen aufgelöst, die sich ihren Unterhalt von Dorf zu Dorf, von Farm zu Farm erbeuten. Unsere Truppen müssen daher das Land von allem Beweglichen entblößen. Der Verlust an Feldfrüchten und an Vieh ist infolgedessen groß; viele der fortgeschaiften Pferde, Rinder und Schafe sterben auf dem Transport und aus Mangel an Futter in unseren Lagerplätzen. Unser Zerstörungswerk schreitet fort; die Farmhäuser, die ihm zum Opfer fallen, sind aber noch das Wenigste. Andererseits fügen die Buren diesen notwendigen (?) Zerstörungen auch noch mutwillige (!!) hinzu, indem sie Minenanlagen beschädigen. Glücklicherweise haben sie da bis jetzt noch verhältnismäßig wenig Schaden angerichtet. Nur ein einzigesmal haben sie in dieser Hinsicht einen nennenswerten Erfolg zu verzeichnen gehabt, indem sie einer der Minen einen Schaden von 200 000 Pfund Sterl. = 4 Million Mark zufügten. . . . Der Rückschritt der letzten sieben Monate hat besonders dem Ackerbau der Burenprovinzen einen Schaden zugefügt, wie ihn bei Ausbruch des Krieges niemand ahnen konnte. Die Landbevölkerung wird nach dem Kriege zunächst vom Hungertode gerettet werden müssen, bevor man weitergehen und an eine Subventionierung zwecks Wiederaufbau der Farmen u. s. w. denken kann. „In der Kapkolonie selber hat sich die Lage verschlimmert, denn wenn die Farmer in den Grenzbezirken sich den Buren auch nicht mit den Waffen in der Hand angeschlossen haben, so unterstützen sie diese doch auf alle mögliche Weise, namentlich durch Verproviantierung und durch Deckung gegenüber den Verfolgungen unserer Truppen. Kurz, die gegenwärtige Lage in den Burenprovinzen sowohl wie in einem großen Teile der Kapkolonie ist — ich will nicht sagen die kritischste, aber wohl die verzwickteste (the most puzzling), der wir seit Beginn dieses Krieges gegenüber gestanden haben."

Wirren in China.

+ Die Missionare in Süd-Schantung sind wieder in voller Thätigkeit. Die Bevölkerung hatte sie gut aufgenommen. Die Beamten mußten auf Befehl des Gouverneurs Jnanschikat die Missionare empfangen, damit das Volk seine gute Gesinnung gegen die Europäer sehe. Der Gouverneur hat allen Dorfvorstehern, die Christen seit drei Jahren nicht behelligten, einen Knopf als Auszeichnung versprochen. Vielen Christen geht es aber jetzt noch sehr schlecht, da sie ihrer Habe beraubt sind.

+ Durch die Uneinigkeit der Mächte in China kühn gemacht, scheint die Boxerbewegung von neuem drohend ihr Haupt zu erheben. Eine Boxerbande, die etwa 1000 Mann zählen soll, hält sich zwanzig Meilen südlich von Paotingfu auf. Die Boxer haben in der letzten Woche drei Dörfer geplündert und drohen, die Christen niederzumetzeln; viele der letzteren haben in Paotingfu Zuflucht gesucht. In dem Distrikt von Mantscheng, nordwestlich von Paotingfu, begehen andere Boxerhaufen Ausschreitungen. Ihr Führer hat die Absicht ausgesprochen, die Stadt Mantscheng selbst anzugreifen, in der ein Posten von 20 Deutschen steht. In Paotingfu selber fehlt es jetzt, wo die Stadt von Truppen entblößt ist nicht an Anzeichen dafür, daß unter den zweifelhaften Elementen unter der Bevölkerung eine nicht zu unterschätzende Erregung herrscht. Kompetente Beobachter glauben, daß die gefährlichste Klasse der Chinesen nur den Abzug der fremden Truppen abwartet, um dann die Ausrottung der eingeborenen Christen fortzusetzen. Die Boxer in den genannten Distrikten setzen sich aus der Hefe der Bevölkerung zusammen, die lieber plündern als ehrlich arbeiten wollen. Dazu haben sich noch Leute gesellt, welche durch den Verlust ihrer Häuser, ihrer Pferde und ihres Viehes in einen Zustand der Verzweiflung geraten sind.

+ Japan setzt trotz des einstweiligen Nachgebens Rußlands seine Rüstungen fort. Wie die „Köln. Ztg." aus Petersburg vom 27. April meldet, wird nach Nachrichten aus Tokio beim Hafen von Mutsumae an der Küste des japanischen Meeres gegenüber Wladiwostok ein neuer japanischer Kriegshafen angelegt. Die Arbeiten werden sehr rasch ausgeführt und sind schon fast beendet.

Niederlage der Chinesen.

Vier Gefechte.

+ Obwohl der prahlerische Schwarzflaggen-General Liu durch englische und amerikanischen Preßstimme gewarnt war und den Rückzug angetreten hatte, um der vom Grafen Waldersee geplanten Umzingelung zu entgehen, ist es doch gelungen, ihm eine tüchtige Lektion zu erteilen. Unsere Truppen waren ihm bereits auf den Fersen und haben ihm eine schwere Niederlage beigebracht.

Nach einem amtlichen Telegramm aus Peking hat am 23. April ein Gefecht an der chinesischen Mauer zwischen den vier Kolonnen des Generals v. Kettler und en Chinesen des Generals Liu stattgefunden. Chinesen überall, zum Teil nach hartnäckiger Gegenwehr, über die Mauer zurückgedrängt, und bis Kukuan verfolgt. Vier Offiziere verwundet, drei Mann tot, 32 verwundet. Franzosen haben kein Gefecht gehabt.

Feldmarschall Graf Waldersee meldet dazu aus Peking unter dem 27. ds. Mts.:

Infolge schwieriger Verbindung erst letzte Nacht folgende Meldungen eingetroffen: Verstärkte Brigade Kettler in vier Kolonnen gegen Mauer angesetzt, rechte Flügelkolonne Ledebur, dann Hofmeister, Mühlenfels, Wallmenich. Ledebur erreichte Mauer am 24. nach leichtem Gefecht bei Heischankuan. Hoffmeister warf am 23. Feind, wie bereits gemeldet. Mühlenfels am 23. auf starken Feind gestoßen, welcher Bastion auf Paßhöhe besetzt hatte. Feind nach elfstündigem Kampf wurde Stellung genommen. 2 Mann tot, 9 schwer, 10 leicht verwundet. Wallmenich am 23. vielfach überlegenen Feind in starker Stellung östlich des Thaoho-Durchbruches angegriffen und zersprengt, auf Gefechtsfeld Vereinigung mit von Tsinghing kommendem Bataillon Mühlmann, welches Verfolgung aufnehmend, etwas südlich auf neue Stellung traf, diese nahm und Feind bis Kukuan verfolgte. Wallmenich dorthin nachgerückt. Feind schwere Verluste, elf alte, zwei Schnellfeuergeschütze erbeutet. 1 Mann tot, 3 schwer, 9 leicht verwundet. Feind überall im Rückzug. General Lessel mit Bailloud vereinbart daß Franzosen, die nicht zum Gefecht gekommen sind, vorläufig Kukuan besetzten und linke Flanke sichern. Brigade Kettler marschiert in kleinen Etappen nach Paotingfu, Bataillon Mühlenfels längs Gebirges Fußmarsch nach Peking.

Ueber die Verluste wird gemeldet: Leutnant Drewello (1. Reg.) und 7 Mann, darunter Fahnenträger vom 2. Bataillon, tot; 11 Mann schwer verwundet; Major Mühlenfels, Leutnant Richert (1. Reg.), Leutnant Düsterberg (3. Reg.), Leutnant Koch (4. Reg.) und 24 Mann leicht verwundet. Es ist dies das größte Gefecht, welches das ostasiatische Korps gehabt hat, von den Kämpfen der Expedition des Admirals Seymour abgesehen. Außer vielen Geschützen alter Konstruktion wurden 18 Schnellfeuergeschütze erobert.

Lokales.

Stadt und Kreis.

** Schwerte, 30. April.

** (Denkmal). Wie uns von kompetenter Seite mitgeteilt wird, sind die Denkmals-Arbeiten so weit vorgeschritten, daß, noch ehe der Juni ins Land geht, das Kaiser Wilhelmdenkmal auf der Hohensyburg in seiner ganzen Mächtigkeit und Prächtigkeit dastehen wird. Die vier Standbilder sind fertig bis auf das Pferd des Kaisers, dessen Guß aber auch in diesen Tagen schon vollendet sein wird. Das Denkmal wird folgende Inschrift tragen: „Kaiser Wilhelm dem Großen und seinen Helden." Ueber die Unterschrift hat man sich noch nicht geeinigt; es ist vorgeschlagen: „Die dankbaren Bewohner der Grafschaft Mark," „gewidmet von der Grafschaft Mark" u. a. Der Tag der Einweihungsfeierlichkeiten ist noch nicht bestimmt; in den nächsten Tagen wird der Herr Oberpräsident die Lokalitäten in Augenschein nehmen, um seine Vorbereitungen für den Kaiserbesuch zu treffen. Die Arbeiten der Bahnhoferweiterung der Station Westhofen werden mit Hochdruck betrieben, um sie noch für die Feier rechtzeitig fertig zu stellen. Das Denkmal kostet im ganzen 750 000 Mark. Da der durch Sammlungen aufgebrachte Fonds rund 770 000 Mark beträgt, so bleibt noch ein Ueberschuß von 20 000 Mark, der zur Bestreitung der Kosten des großen Weihefestes verwendet werden soll. Doch reicht dieser Betrag selbstverständlich nicht aus, sodaß die beteiligten Kreise — außer Hörde, Iserlohn, Hagen, Dortmund, Bochum und Hattingen — noch einen Beitrag zu leisten haben werden. Das Modell des Denkmals das seinerzeit auf Hohensyburg ausgestellt war, ist bekanntlich zur Verlosung gekommen und dem Dortmunder Museum zugefallen. — Betreffs des Artikels in der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" über die Verpflegungs-Verhältnisse auf der Hohensyburg sind wir der Ansicht — und wir gehen darin wohl schwerlich fehl — daß es sich nur um einen Schreckschuß handelt, um Herrn Wulf, mit dem der Bismarckbund sonst wohl zufrieden ist, den Wünschen des Bundes gefügiger zu machen. An den Bau eines Konkurrenzhotels denkt ernstlich niemand und kann auch, nach Lage der Dinge, niemand ernstlich denken.

** Schwerte, 30. April. Der Arbeiter H. aus dem Grünthal erhielt gestern von dem Arbeiter Sch., gegen dessen Kind er sich ungebührlich benommen habe soll, einen Schlag mit einem Stein an den Kopf, sodaß er mehrere Beulen davontrug. Die Untersuchung ist eingeleitet.

** Schwerte, 30. April. Dem Bäckermeister K. in der Wilhelmstraße wurden in der Nacht vom Sonntag zum Montag mehrere Fenste scheiben an seinem Hause eingeworfen. Derartige Beschädigungen sind in letzter Zeit sehr viel vorgekommen.

** (Turnfest). An dem Turnfest, welches der Turnverein „Gut Heil" am Sonntag in Berghofen veranstaltete, hat auch der Schwerter „Turnerbund" teilgenommen. Und würdig hat der Verein seine Vaterstadt vertreten, denn nicht weniger als 3 Erste Ehrenpreise sind ihm zu teil geworden: der erste, eine aus Kupfer getriebene Bowle, für Stellung der meisten Mannschaften; der zweite, ein reich verziertes Trinkhorn, für Aufmarsch mit Freiübungen; der dritte endlich, ein für altgermanischen Durst berechneter Humpen, für Laufen mit Hindernissen. Diesen letzten Preis errang Turner Gustav Schmoll. Wir gratulieren.

** In den letzten Tagen sind hier Zweimarkstücke als Falsifikate angehalten und beschlagnahmt worden. Dieselben sind mit dem Bildnis Kaiser Wilhelms II. und dem Münzzeichen A, sowie mit der Jahreszahl 1893 versehen. Die Falschstücke zeigen ein sehr gutes Gepräge und sind von echten Stücken nur durch ihr leichtes Gewicht, ihre dunkle Färbung und den schlecht geprägten Rand, sowie durch ihren dumpfen Klang zu unterscheiden. Vorsicht ist also geboten.

** Sybura, 29. April. In dem hier unter dem Vorsitze des Gemeindevorstehers Grieb abgehaltenen Sitzung der hiesigen Gemeindevertretung wurden zu Mitgliedern der Kommunalsteuer-Einschätzungs-Kommission gewählt: Gemeindevorsteher Grieb und Berginvalide F. Sichtermann.

** Garenfeld, 27. April. Vor einigen Tagen versuchte hier ein unbekannter Mann eine Frau, die mit Feldarbeit beschäftigt war, zu vergewaltigen. Glücklicherweise waren Leute in der Nähe, welche auf das Hilfegeschrei der Frau herbeieilten und den Burschen zwangen, die Flucht zu ergreifen. Man ist ihm jedoch auf der Spur.

** Hombruch, 26. April. Logis-Schwindler. Gestern abend gegen 6 Uhr mietete ein fein gekleideter Herr bei dem Invaliden Christ. Groserüschkamp in der Unionstraße Quartier. Er erklärte, er reise für ein Spezereigeschäft und zeigte zu gleicher Zeit auch eine gefüllte Geldbörse. Am anderen Morgen war der „Herr" unter Mitnahme von 2 Schinken, 2 Seiten Speck, 1 Kissenüberzug und 1 Handtuch verschwunden. Jedenfalls diente der Kissenüberzug zum Einpacken der Schinken und des Specks.

** Hennen, 29. April. Der Beitrag zu den Kosten der Handwerkskammer, welchen unsere Gemeinde zu zahlen hat, beträgt 89 Mark, welcher Betrag nach einem Beschlusse der Gemeindevertretung von 44 beteiligten Handwerkern durch Umlage erhoben werden soll.

Aus Westfalen und Rheinland.

* Hagen, 27. April. (Konzert Union). Ueber Herrn Professor Heß-Köln, der im Konzert am 3. Mai im „Weidenhof" mitwirkt, schreibt die Bonner Kritik: „Herr Heß vollbrachte gestern Abend eine künstlerische That ersten Ranges. Während der 3/4 Stunden des Joachimschen Konzertes ermattete auch nicht einen Augenblick die geistige Spannkraft und die Frische der Auffassung. Die absolute Beherrschung geradezu ins maßlose gehäufter Schwierigkeiten zeigte den Vortragenden im Vollbesitze seines künstlerischen Könnens." In einer Rezension aus Saarbrücken heißt es: „Das Werk (ein Bruch'sches Konzert) hatte in ihm einen ausgezeichneten Interpreten, dessen wahrlich nicht geringe Vorzüge tiefes Verständnis, vollständige Beherrschung des Stoffes, hervorragendes stilistisches Feingefühl, markig vornehmer, voller Ton und großartig entwickelte Technik sind." Herr Heß ist ein Schüler Joachims; er gehört zu den ersten Künstlern der Gegenwart und er hat überall, wo er auftrat, große Triumphe gefeiert. — Herr Konzertmeister Friedrich Grützmacher, ein Sohn des berühmten Cellisten gleichen Namens, ist auf dem besten Wege des letzteren Weltruhm in nicht allzuferner Zeit, zu erreichen. Da zu diesen Künstlern das Leipziger Damen-Vokal-Quartett hinzutritt, das überall stürmischen Beifall gefunden hat, so ist man wohl berechtigt, von einem Künstler-Konzert ersten Ranges zu reden. (Eintrittskarten sind in der G. Butz'schen Buchhandlung, R. Hartig-Hagen, zu haben.

* Hagen, 29. April. Irrsinnig geworden ist ein hiesiger junger Mann infolge einer schweren Enttäuschung. Er hatte in der Lotterie gespielt und erfahren, daß auf sein Los ein Gewinn von 100 000 Mark gefallen war. Seine Freude kann man sich denken; er glaubte nun, aller Sorgen ledig zu sein. Da kam die Kunde, daß ein Irrtum vorlag. Der junge Mann war niedergeschmettert; er nahm sich die Enttäuschung so sehr zu Herzen, daß sein Geist bald umnachtet wurde.

* Bochum, 27. April. Das Westfälische Kohlensyndikat beschloß in der heutigen Monatsversammlung für den Monat Mai cr. eine Produktionseinschränkung von 20 Proz.

* Rüttenscheid, 27. April. Die hiesige Rektoratschule, deren Ausbau zu einer berechtigten Anstalt beschlossen ist, eröffnete mit diesem Schuljahr die Quarta. Die 3 Klassen Sexta, Quinta und Quarta werden von 103 Schülern besucht, von denen 70 einheimisch, 33 auswärtig sind.

* Oberhausen, 27. April. Der Polizei gelang es, den aus dem Zuchthaus Siegburg entsprungenen schweren Einbrecher Peter Jakobs einzufangen. J. hatte sich in einer Vertiefung im Busch an der Duisburger Straße zum Schlafen hingelegt.

* M.-Gladbach, 29. Die gemeldete furchtbare Friedhofsschändung in Odenkirchen wurde von dem — inzwischen verhafteten — Arbeiter Wirtz verübt, welcher erst jüngst aus einer Irrenanstalt entlassen worden ist. Das ist in der That tröstlich zu hören.

* Solingen, 27. April. Als ein Zeichen der Zeit ist es anzusehen, daß hierselbst in dem Zeitraum von zwei Monaten fünf größere Hotels und Restaurants gerichtlich versteigert wurden bezw. noch versteigert werden. Außerdem kämpft noch eine größere Anzahl kleinerer Wirtschaften mit Zahlungsschwierigkeiten.

* Essen, 29. April. (Vom rheinisch-westfälischen Eisenmarkt.) Die Lage auf dem Eisenmarkte hat sich seit unserem letzten Bericht erfreulicher Weise zum Besseren gewendet; der Eingang an Spezifikationen und Neuaufträgen ist wesentlich flotter geworden und die Beschäftigung der meisten oder fast aller Werke hat sich derart gehoben, daß Feierschichten nur mehr vereinzelt notwendig sind. Auch die Preise haben sich, wenn auch im Inlande nicht durchweg gebessert, so doch auf allen Gebieten gut befestigt, und es ist begründete Ansicht vorhanden, daß die Bestrebungen der Werke, dieselben für weitere Aufträge höher zu halten, bald von Erfolg gekrönt sein werden. Für Exportorders werden bereits durchweg höhere Sätze gefordert und bewilligt. Die allgemeine Meinung geht dahin, daß der tiefste Stand der

Krisis überwunden ist und der Markt, wenn auch langsam, so doch in absehbarer Zeit wieder zu normalen Verhältnissen kommen wird. (Rh. W. Ztg.)

* Essen, 27. April. In der Vorstandssitzung des Vaterländischen Frauen-Vereins wurde über die mit Schluß des Winterhalbjahrs beendigte Thätigkeit der vom Vereine unterhaltenen Kindersuppenkuchen berichtet. Infolge des strengen Winters wurden im ganzen 337 Kinder berücksichtigt (gegenüber 266 im Vorjahre) und zwar 172 katholische, 154 evangelische und 11 altkatholische. Es wurden 25 036 Portionen verteilt, 3052 mehr als im Vorjahre; am 18. Januar, dem Jubiläumstage des preußischen Königsreiches wurden die Kinder mit Schokolade bewirtet. Die Kosten haben insgesamt 2448 08 Mk. betragen.

* Billigheim (Pfalz), 26. April. Die Frau des Gemeindeempfängers Sonn tötete ihre Kinder im Alter von 4 und 9 Jahren in einem Anfalle von geistiger Umnachtung durch Hiebe auf den Kopf und warf die Leichen in die Pfuhlgrube, in die sie sich selbst stürzte, um sich auch zu töten. Diese Absicht gab sie jedoch wieder auf und kehrte in die Wohnung zurück und verlangte von ihrem Manne, daß er ihr die Kinder bringe. Als man die Betten leer fand, schöpfte man Verdacht und forschte nach, wobei man das grausige Verbrechen entdeckte.

Die Griesheimer Katastrophe.

Ueber die Nach-Explosion in der Nacht zum Freitag wird berichtet: „Durch die in vergangener Nacht erfolgte neue Explosion ist auch der noch stehengebliebene Rest der Gebäulichkeiten der Fabrik dem Erdboden gleichgemacht. Die Bewohner Griesheims, die die Nacht auf freiem Felde außerhalb der Stadt, in Höchst oder Frankfurt verbrachten, kehrten heute früh nach ihren Wohnungen zurück. Dichte Menschenmassen umlagerten die Unglücksstätte, da stürzten plötzlich kurz nach 10 Uhr die Feuerwehrmannschaften und Soldaten von der Brandstelle u. warnten vor einer Explosion. Es entstand eine furchtbare Panik, alles rannte und lief so schnell wie möglich, ohne auf Weg und Steg zu achten. Gartenzäune werden umgerannt, Kinder und Frauen schreien, hier rast die Menge über zu Boden geschleuderte Kinder hinweg, dort ertönen aus einem Hause die Angst- und Hilferufe eines Kranken, der sich nicht allein fortzubewegen vermag, wild gewordene Pferde sprengen dazwischen und erst als man vollständig aus dem Bereich der Stadt auf freiem Felde ist, sucht man unter Schreien und Rufen seine Angehörigen. Ganz Griesheim wurde wieder geräumt, auch der Eisenbahnverkehr eingestellt, aber glücklicher Weise blieb es bei einer wenig gefährlichen Explosion. Es ist gelungen, die Benzinbehälter in den Abflußkanal zu entleeren, thurmhoch schlagen die Flammen mit lautem Zischen hervor. Bis zur Stunde wütet der Brand noch unaufhörlich weiter.

*

Mit welch kolossaler Gewalt die ersten Explosionen erfolgten, geht daraus hervor, daß mehrere Zentner schwere Eisenteile bis zu 800 Meter weit hoch durch die Luft geschleudert wurden. Mehrere Personen wurden durch den Luftdruck in den Main geschleudert und ertranken, jaselbst in Schwanheim wurden verschiedene Leute zu Boden geworfen und andere durch umherfliegende Eisenstücke teils schwer, teils leicht verletzt. In Schwanheim entstand sofort an mehreren Stellen Feuer und zwar infolge herübergeflogener glühender Eisenstücke. Trotzdem die gesamte Feuerwehr in Griesheim beschäftigt war, gelang es, die Brände zu lokalisieren. Wenn auch die Menschenverluste bei der Katastrophe direkt nicht so groß sind wie anfangs angenommen (nach Ansicht von Arbeitern der Fabrik dürften allerdings unter den Trümmern noch sehr viele Opfer liegen), so wird die Verlustzahl doch wohl 20 nicht übersteigen, während die Zahl der Verwundeten nahezu 200 geschätzt wird, wovon etwa die Hälfte schwer verletzt ist.

*

Reichskanzler Graf Bülow richtete an den Regierungs-Präsidenten Wentzel in Wiesbaden nachstehendes Telegramm: „Die Nachrichten über das entsetzliche Unglück in Griesheim, das einen schweren Schlag für unsere ruhmwürdige u. hoch entwickelte chem. Industrie bedeutet, erfüllen mich mit tiefstem Mitgefühl für die beklagenswerten Opfer der Katastrophe und die armen Verwundeten und vielen brotlos gewordenen Arbeiter. Ich hoffe, daß es gelingen wird, durch geeignete Hilfeleistung den Hinterbliebenen Trost, den Verwundeten jede mögliche Erleichterung ihrer Leiden und den um den Erwerb gebrachten Gelegenheit zum Arbeitsverdienst zu schaffen. Meine lebhaftesten Wünsche begleiten Sie auf allen Schritten, die Sie in dieser Angelegenheit unternehmen."

*

Der erste Direktor der Fabrik Prof Lepsius, erklärte einem Berichterstatter, es werde kein Arbeiter entlassen, sondern allen der volle Lohn ausgezahlt werden.

*

Von den Schwerverletzten sindzwei ihren Verwundungen erlegen. Von vierzehn wurde die Persönlichkeit festgestellt. Die Beerdigung der Opfer fand am Sonntag nachmittag in einem Massengrabe in Griesheim statt.

Bunte Chronik.

(Ein Komet entdeckt). Ein von Professor Gill aus Kapstadt bei der astronomischen Zentrale eingelaufenes Telegramm meldet die Entdeckung eines sehr hellen Kometen in der Nähe der Sonne.

*

Frieda Woyda befindet sich in der städtischen Waisenverwaltung zu Berlin. Ihr Betragen gab dort bisher zu keinerlei Klagen Veranlassung; sie hat sich, wie vom Direktor anerkannt wird, eines durchaus sittsamen Verhaltens befleißigt. Bekanntlich bestand die Absicht, die Frieda einer Besserungsanstalt zu übergeben. Auf den Einspruch ihrer Verwandten jedoch wurde diesem Antrag nicht Folge gegeben und das Mädchen der städtischen Waisenpflege anvertaut.

*

(Kindermassenmord). Die Stadt Christiania, Norwegen, befindet sich in furchtbarer Aufregung über einen unerhörten Fall von Engelmacherei, der 30 kleine Kinder zum Opfer gefallen sind. Die drei weiblichen Hauptschuldigen sind Mädchen, die selbst mehrerere uneheliche Kinder gehabt haben; sie setzten sich mit anderen Frauen in Verbindung, um Polizei und Aerzte zu täuschen. Die Helfershelferinnen sind, da Mädchen dort zu Lande keine volizeiliche Erlaubnis zum Halten von Pflegekindern benötigen, der Polizei und den Aerzten gegenüber als die wirklichen Pflegeeltern aufgetreten und haben es überhaupt unterlassen, die Kinder bei der Gesundheits kommission anzumelden. Die aufgefundenen Leichen der Kinder zeigen kein Merkmal äußerer Gewalt; die Kinder hat man entweder verhungern lassen voder vergiftet.

*

Der Leiter der amerikanischen Nordpolexpedition, Kapitän Evelyn B. Baldwin ist, wie telegraphisch gemeldet wird, aus Newyork in Hamburg eingetroffen und besichtigte dort die für die Expedition angekommenen Güter, welche nach Tromsö und dem Standefjord expediert werden. Vierhundert Hunde und fünfzehn Pferde werden von Sibi rien nach Franz Joseph-Land gesandt. Die 40 Teilnehmer der Expedition treffen in Franz Joseph-Land zusammen, von wo Ende Juni die Expedition ausgeht. Baldwin wurde von Geheimrat Neumaier empfangen, der ihm die neuesten nach Nansen gefertigten Karten zur Verfügung stellte. Von hier geht Baldwin nach Kopenhagen und Gothenburg, wo er Andrées Bruder, den Kapitän Andrée, besucht. Baldwin, der bekanntlich von dem Ausrüster der Expedition, dem amerikanischen Millionär Ziegler, die strikte Ordre empfing, „unter allen Umständen als Erster den Nordpol zu erreichen," geht mit ruhiger Zuversicht der Reise entgegen und hofft bestimmt, die Spuren Andrées zu finden.

Eigener Depeschendienst
der „Schwerter Zeitung".

Hd. Kapstadt, 30. April. Die Buren entfalten in der Kapkolonie neuerdings eine große Rührigkeit. Zahlreiche Geschäftshäuser wurden von ihnen geplündert und die Eisenbahn an vielen Stellen aufgerissen, sodaß der Verkehr unterbrochen ist. Der Bahnhof von Belmont ist vollständig ausgeplündert. Mehrere Farmen im Distrikt Somerset wurden von Kruitzinger's Leuten in Brand gesteckt.

Hd. Kapstadt, 30. April. Hier sind 4 neue Pestfälle, darunter 1 unter Europäern, festgestellt worden. In der ganzen verflossenen Woche waren 63 Pestfälle, darunter 22 Europäer betreffend, zu verzeichnen gewesen; davon verliefen 32 (2 von Eurpäern) tötlich. Die Gesamtzahl der bisher vorgekommenen Pestfälle beträgt 519 (Europ. 135), der Todesfälle 217 (Europ. 41).

Hd. Kimberley, 30. April. Die Eisenbahn zwischen Grasban und Belmont ist von den Buren an drei Stellen zerstört worden.

Peking, 29. April. Die Bemühungen des amerikanischen Vertreters Rockhill, eine Herabsetzung der ganzen, von China zu fordernden Entschädigung zu erlangen, sind erfolglos geblieben.

Peking, 28. April. Frühzug Peking—Tientsin bei Lofa entgleist. Deutsche nicht verwundet. 2 Amerikaner 40 Chinesen verwundet, 11 Chinesen tot. Der Unfall wurde durch Einsturz eines Durchlasses verursacht.

Hd. London, 30. April. Die Verlustliste vom gestrigen Tage verzeichnet: 5 Mann tot, 21 gefangen, 28 an Krankheit gestorben.

Hd Kapstadt, 30. April. Cecil Rhodes ist am Samstag nur mit genauer Not der Gefangennahme durch die Buren entgangen.

Hd Washington, 30. April. Präsident MacKinley hat mit Gefolge die geplante Reise nach dem Westen angetreten.

Hd London, 30 April. General Hunter ist zum Oberbefehlshaber der schottischen Streitkräfte ernannt worden.

Hd Durban, 30. April. General Botha soll in der Nähe von Ermelo weilen, verfolgt von einer englischen Kolonne.

Hd Ruhrort, 30. April. Gestern nachmittag stieß auf dem Rhein ein zu berg fahrender hölländischer Dampfer mit einem entgegenkommenden zusammen und sank so schnell, daß der Kapitän mit seiner Familie und die Mannschaft nur mit knapper Not gerettet werden konnten. Der zu thal fahrende Dampfer erlitt nur geringe Beschädigungen.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich: Franz Miller.

Ueberzieher, sowie jede Reparatur, auch von nicht bei mir gekauften **Schirmen** solid und billig. W. Hellermann, Barmen, Ostenhellweg 16.

Nachweisung
über die für das Rechnungsjahr 1901 festgesetzten Steuerempfangstermine im Amtsbezirk Aplerbeck.

Laufende Nr	Gemeinde.	Empfangslokal.	Empfangszeit.	1901 Mai	Juli	August	Oktober	November	1902 Januar	Februar	Bemerkungen.
1	Aplerbeck	Kassenlokal	8—12 V.	14	—	9.	—	11.	—	10.	
2	Berghofen	Wirt Schwachenberg	2½—5½ N.	15. 8.	—	10. 7.	—	12. 6	— 29.	11. —	
3	Hengsen	Wirt Flunkert	9 V.	13.	29.	—	—	4	—	3	
4	Holzwickede	Wirt Gravert	2½—6 N.	13.	29.	—	—	4.	—	3	
5	Opherdicke	Wirt Grauher	11½ V.	13.	29.	—	—	4.	—	3	
6	Schüren	Wirt Wilberg	2½—5½ N	10.	—	2.	—	8.	—	7.	
7	Soelde	Wirt Möller	2½—6 N.	7.	—	6.	29.	—	—	4.	

Vorstehende Nachweisung über die für das Rechnungsjahr 1901 festgesetzten Steuer-Empfangstermine im Amtsbezirk Aplerbeck wird hiermit zur Kenntnis der Amtseingesessen gebracht.

Aplerbeck, den 17. April 1901.

Der Amtmann: Gutjahr.

H. Messing & Co.,
Hüsingstrasse 24

empfehlen ihr gut sortiertes Lager in allen Artikeln. Besonders heben hervor:

Damenhüte garn. von **54** Pfg. an bis zu den elegantesten.
Kinderhüte garn. Stück **46** Pfg. **48** Pfg. **75** Pfg. **95** Pfg. u. s. w.
Knabenhüte jede Weite von **29** Pfg. **35** Pfg. **46** Pfg. **50** Pfg. 2c.
Matrosenhüte von **20** Pfg. an.
Herrenhüte, Strohmützen, Radfahrermützen zu allen Preisen.
Tellermützen 18 Pfg., **20** Pfg, **35** Pfg. 2c.
Chachmir-Baretts und **Häubchen**, sowie **Spitzenhüte** in reicher Auswahl.
Jaçons und sämtliche Zuthaten, wie **Bänder, Blumen, Federn, Spitzen, Seidenstoffe, Creppes** in netter, geschmackvoller Auswahl.
Bei Aufarbeiten der Hüte, selbst wenn sie nicht unserm Geschäft entnommeu sind, geben uns die größte Mühe.
Garnieren der Damen- und Kinderhüte, wenn die Zuthaten bei uns gekauft sind, geschieht **wie immer gratis.**
Grosse Auswahl in Sommer-Handschuhen 15, 20, 27, 30, 40, 45 bis 160 Pfg.
Sweater (Sportjacken für Radfahrer und zum Hausgebrauch) für **Knaben** von 70 Pfg. an. für **Männer** von 125 Pfg. an., **schwarze Chemisettes und Sportvorhemden** von 28 Pfg. an,
Knabenblousen in Biber, Satin, Cöper, Cattun von 42 Pfg. an.
Kinderkleidchen in Sammet, Cattun, Biber von 50 Pfg an.
Ganz besonders empfehlen unsere gut gearbeitete **Wäsche.**
Erstlingshemden von 8 Pfg. an. **Kinderhemden** in Biber, Halbl., Hemdentuch von 25 Pfg. an.
Damenhemden von 54 Pfg. an, mit Feston von 120 Pfg. an.
Herrenhemden, alle Preislagen und Größen. **Weiße Damenhosen** von 85 Pfg. an.
Bettjacken, weiß von 90 Pfg an, bunt von 85 Pfg. an.
Vorhemden, Serviteurs, Kragen, Manschetten, Schlipse, Hosenträger, Spazierstöcke, Gürtel für Damen, Herren und Kinder in denkbar größter Auswahl.
Hausschürzen in bunt und weiß, großes Sortiment.
In **Bierschürzen grosser Gelegenheitskauf,** festoniert in allen Farben pr. Stück 35 Pfg.
Corsettes eleganter Sitz 48, 64, 75, 98, 100 Pfg u. s. w. bis zum gut ausgearbeiteten Fischbein-Corsett.
Strümpfe in Wolle u. Baumwolle für Damen u. Kinder von 10 Pfg. an. **Sommersocken** von 8 Pfg. an.
Kurzwaren, Besatzartikel wie **sämtliche Zuthaten zur Schneiderei** gut sortiert und **billiger** wie jede Concurenz.
Zum Kirmeßbesuch empfehlen einige Spielartikel.

Um geneigte Beachtung bitten

H. Messing & Co., Hüsingstrasse 24.

Hurrah! Tünnes ist da!
Während der Schwerter Kirmeß Mittwoch, den 1. Mai.
Im Lokale der Wwe. **Brenne** zum „Stadtkeller":
Große humoristische Vorstellungen,
ausgeführt vom Personal des Variété Klostermann aus **Hagen i. W.** Entree 10 Pfg.

Fensterglas
sofort nach Maass geschnitten,
strichfertige Oelfarben pr. Pfd. **40** Pfg.,
Lacke, Pinsel und Farben
empfiehlt billigst
Carl Trog, Schwerte, Hagenerstr. 9.

D. Treu

Schwerte, Hüfingstrasse 4.

Empfehle:
geschmackvoll garnierte
Damenhüte

Putz- und Modewaren.

zu 0,75, 1,00, 1,50, 2,00, 2,50, 3,00, 3,50, 4,00 Mk.
Kinderhüte zu 25, 35, 50, 70, 90 Pfg., 1,20, 1,50, 1,75 Mk. **Mousseline-Käppchen und -Kapöttchen** zu 40, 50, 65, 75, 90 Pfg., 1,10 Mk. **Hemden-Blousen** zu 1,20, 1 75, 2,25, 2,75, 3,00 Mk.
Damen-Blousen zu 75, 95 Pfg., 1,20, 1,50, 2,00 Mk. **Sonnenschirme** zu 1,40, 1,75, 2,00, 2,25, 2,50, 2,75, 3,00 Mk.
Kinder-Sonnenschirme von 35 Pfg. an. **Schleifen** zu 15, 25, 35, 45, 60, 75 Pfg.
Lavalliers zu 35, 50, 70, 90 Pfg., 1,10, 1,25 Mk. **Damen-Selbstbinder** zu 25, 45, 50 Pfg.
Handschuhe zu 20, 25, 35, 45, 50, 60, 75, 90 Pfg.
Gelegenheitskauf: Glacé-Handschuhe 3 Knopf 1,25 Mk. 2 Druckknopf 2,00 Mk.
Neuheiten: Rüschen-Boas.

Restaurant. Konditorei.

Theater-Variété „Reichskrone."
Besitzer C. Stamm, Schwerte.

Programm.

Neues Personal! Nur Künstler ersten Ranges!
Von heute an treten auf: **Die Lieblinge des Variétés.**
Geschwister **Märtins,** Duettisten.
Herr **Alfred Möller,** Charakter-Komiker.
Fräulein **Ella Walter,** Costüm-Soubrette.
Herr **Willy Baran,** Solon-Humorist.
Fräulein **Tylli Bertrand,** Soubrette exentric.
Fritz Brand, Kapellmeister.
Sonntags, morgens von 11 bis 1 Uhr: Frühkonzert.
Sonntage und Kirmestag 10 Pfg. Entree, Wochentage frei.
Anfang Sonntags nachm. 4 Uhr, an Wochentagen abends 8 Uhr.

Die Direktion.

Konditorei. Café.

Bekanntmachung.

Der Verkauf der im Kühlhause hierselbst gewonnenen **Eismengen** ist dem Metzgermeister Herrn **Wilh Brauckmann** hierselbst für die Zeit vom 1. Mai 1901 bis zum 30. April 1902 übertragen worden.

Schwerte, 26. April 1901.

Der Magistrat:
Rohrmann.

Bekanntmachung.

Am **Donnerstag, den 2. Mai cr.,** nachmittags 4 Uhr, werde ich am hiesigen Bahnhofe, Versammlung am Güterschuppen daselbst

1 Waggon Pflanzkartoffeln

öffentlich gegen Bar versteigern.

Schwerte, 30. April 1901.

Morgenroth,
Gerichtsvollzieher.

Conditorei Westhoff Ostenthor.

Eis. **Zur Kirmess:** Eis.
Heringssalat
Ital. Salat
Rippchen in Gelée
Wurstbrötchen.

Empfehle **Ia. Roßfleisch,** Schinkenwurst, **Gehacktes, Rauchfleisch. Warme Portionen Kaffee** u. s. w.
Jaeger's Roßmetzgerei und Speiserestaurant
Wilhelmsplatz.

Ein anständiges
Kindermädchen,
welches zu Hause schlafen kann, auf sofort gesucht von
Frau Julius Boecker,
Schwerte, Hagenerstraße 8.

Für nur **1** Mk. versendet die Stahlwarenfabrik **P. Ebel,** Solingen, ein hochfeines
Taschenmesser
mit **2 prima Stahlklingen** und **ff. Korkzieher**
In feinem Etuis 20 Pfg. mehr.

Prinzip: Erhaltung aller Zähne.
Schmerzlose Behandl. nach den neuesten wissenschaftl. Erfahrungen.
Reinigen, Plombieren etc.
Spezialität:
Kronen und Brücken-Arbeiten, deutsch-Amerikan. u. eignes System.
(Gebiß ohne Platte.)
Sprechstd.: 9—12½ vorm 2½—6½ nachm.
Sonntags nur v. 10-12½.
O. Lebioda,
W. Gesky's Nachflg.,
Schwerte (Ruhr).

Weizenmehl 000 .	per	Pfd.	nur	11 Pfg.
Reis	„	„	„	14 „
Schmalz (gar. rein)	„	„	„	52 „
Speck, fett und mager	„	„	„	65 „
Braune Seife . .	„	„	„	18 „
Limburger Käse .	„	„	„	40 „
Flockengrütze . .	„	„	„	20 „
Haushaltungskaffee hell u. dunkel gemischt	„	„	„	90 „
Frische Naturbutter	„	„	„	105 „

bei

Julius Boecker,
Hagenerstr. 8. **Schwerte.** Hagenerstr. 8.

Neue Zusendungen
von
Jacketts
und
Kragen
sind eingetroffen.

Eine Partie Jacketts
von 3—5 Mk.
empfehle als ganz besonders preiswert.

Ernst Müller,
Schwerte,
Ostenstraße 18.

Hotel Adler, Hagenerstr.

Zur Kirmeß! Zur Kirmeß!
ist das
Theatr. International
bestehend aus 6 Damen und 3 Herren im Lokale **Hotel Adler,** und lade ich ein geehrtes Publikum zu zahlreichem Besuch freundlichst ein.

H. Tigges.

Achtung! Achtung!
Gasthof Zur Helle
Schwerte.

Von **Mittwoch, den 1. bis incl. 6. Mai 1901**
findet auf meiner neu renovierten Kegelbahn
grosses **Preiskegeln**
statt. — 1. Preis 1 Kleiderschrank, 2. Preis 1 Kommode, 3. Preis 1 Sessel, 4. Preis 1 Tisch.
Einsatz 30 Pfg. **Einsatz 30 Pfg.**
Die Preise sind im Schaufenster des Herrn Stricker, Hüfingstraße, ausgestellt. — Außerdem erhält jeder, der die höchsten Nummern an den ersten 5 Tagen hat, einen Ehrenpreis. Gleichstehende Sieger stechen Es werden 3 Kugeln in volle 9 Hölzer geworfen.
Zu diesem Preiskegeln laden ergebenst ein
Karl Raffin. **Fr. Echternach.**

Wir empfehlen unsere anerkannt vorzüglichen **Qualitäten** in
Atlasbarchent,
Bettsatin,
Daunen-Coeper
und
Federleinen.
Garantiert staubfreie
Bettfedern und Daunen.
Das Füllen der Betten geschieht im Beisein der **Käufer.**
Größte Auswahl!
Streng reelle Bedienung.
Billigste Preise!
Geschw. Becker,
Schwerte.

Neu! **Neu!**

Emaillierte
Tafelherde,
vom echten Majolika-Herd nicht zu unterscheiden, neue **billige** Preise, empfiehlt in nur erstkl Qualität
Fr. Rahlenbeck,
Schwerte i. W.
Neu! **Neu!**

Gasthof zur Helle.
Am **Kirmeßtage:**
BALL.
Carl Raffin, Schwerte.

Gebrauchter eichener
Eckschrank
zu verkaufen.
Näh. in der Exped. d. Ztg.

Vom 1. Mai ab befindet sich meine Wohnung im Hause des Herrn **Ed. Pferdekämper, Amalienstr. Nr. 8,** erste Etage, neben der Besitzung des Bauunternehmers Herrn Wilh. Scherff.

Wilh. Vaassen,
Agent.

Gartenland
zu vermieten.
Näheres **Wilhelmshütte.**

Zum 1. August eine
Wohnung
von **4—5 Zimmern** einschl. Bodenz., wenn möglich mit Gartenland, gesucht. Offerten unt. T. 300 a. d. Exped.

Eine Wohnung
von **4 Zimmern** mit Stallung und Garten ist zu vermieten.
Wo, sagt die Exped. d Bl.

Wohnung!
Abgeschlossene Etage
mit sämtl. Zubehör für Juli oder August zu vermieten.
Heinr. Walter, Wirt,
Hagenerstraße 38.

Zwei schöne
Mansarden-Zimmer
mit Zubehör auf sofort oder später zu vermieten.
Bismarckstr. 16.

Eine Wohnung
von **3 Zimmern** (1. Etage) in einem bess. Hause per sofort oder 1. Juli zu vermieten.
Wo, sagt die Expedition.

---

2 möblierte Zimmer
in besserem Hause mit voller Pension zu vermieten.
Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Zum 1. oder 15. Mai ein braves, saub.
Mädchen
mit guten Zeugnissen für kinderl. Haushalt gesucht.
Frau Emil Mues,
I. Kampstr. 68, **Dortmund.**

Totenkleider
für Erwachsene und Kinder empfiehlt in reicher Auswahl
Ernst Müller.

Schwerter Schnell-Schuh-Sohlerei
H. Kleingarn.
Größtes Spezial-Schuh-Geschäft am Platze.
Gegr. 1870.
Jedes Paar Schuhe oder Stiefel wird auf Wunsch innerhalb 30—50 Minuten besohlt.

Ich bitte hierdurch die Nachbarn, die **Hühner** aus meinen Anlagen fernzuhalten, da ich **Gift** gelegt habe.
Frau Wwe. **Brügmann.**

Gratulations-Karten
zu allen Gelegenheiten sowie **Trauerkarten** in großer Auswahl empfiehlt die
C. Braus'sche Buchhandlung

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Franz Miller.
für den Anzeigenteil: Julius Humme in Schwerte.
Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte